

Kaleidoskop musikalischer Vereinsarbeit

Sechs Orchester der Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg konzertieren mit Sängerin und Tänzerinnen - Auch die Hobby-Handörgler sind dabei

VON HEIKE ROMMEL

Mit ihrem Konzert in der Ludwigsburger Waldorfschule ließ die Harmonika-Gemeinschaft Ludwigsburg am Wochenende ihr Publikum durch ein Kaleidoskop schauen. Sechs Orchester zeigten bunte musikalische Bilder aus der Vereinsarbeit. Um Instrumente wie das Akkordeon, die Mundharmonika oder die Handorgel besser publik zu machen, hatte der Verein eine Gesangssolistin und eine Tanzgruppe dabei.

Das Mundharmonika-Orchester unter der Leitung von Otto Achs verlieh Antonin Dvoraks Sinfonie „Aus der neuen Welt“ einen besonderen Reiz. Bei 13 Spielern konnte sich keiner hinter dem anderen verstecken. Zugpferd war Hans Dallmann, der im „Kleinen Intermezzo“ von Heinz Lüders deutlich herausragte. Dallmann spielte in der Waldorfschule auch ein Solo-Medley. Die Kinder des Projektorchesters von Brigitte Fleck begaben sich mit Bandbegleitung musikalisch auf Ernst-Thilo Kalkes „Spielwiese“. Zu jedem der drei Sätze, „Ballspiel“, „Streit um den Ball“ und „Ping Pong“, gab es ein passendes Kindergedicht.

Kraftvoll wuchtig zeigte sich das dritte Orchester, dirigiert von Sigrid Oßwald, bei einer russischen Fantasie von Jörg Draeger. Zu den berühmtesten Titeln der Gruppe „Les Humphries“ ließ dieses Or-



Beim Konzert der Ludwigsburger Harmonika-Gemeinschaft in der Waldorfschule.

Foto: Benjamin Stollenberg

chester die Mädchen- und Frauen-Hobby-Tanzgruppe „Just for Fun“ vom MTV Ludwigsburg auftreten.

Mit Angelo Branduardis „La Pulce d'Aqua“ des zweiten Orchesters unter der Leitung von Wolfgang Matt konnten die

Zuhörer in ihrem Kaleidoskop das muntere Leben eines Wasserfroschs beobachten. Bei Tony Hatches Song „Downtown“

bekam die Zuhörerschaft einen soften, poppigen Vorgeschmack auf die Opernsängerin Sandra Lang-Hempel. Der Mambo „Sway“ von Louis Ruiz lief auch ohne Dean Martin rund, denn die rhythmusintensiven Triolen mit Portato wurden durch zwei Elektronen verstärkt.

Höhepunkt folgt erst am Schluss

Die Hobby-Handörgler ließ Otto Achs mit der „Heiteren Suite“ von Rudolf Würthner und „Servus Wien“, einem Potpourri-Arrangement des Ehrendirigenten Walter Sigle, auftreten. Die ältesten Spieler der HGL hörte das Publikum in staccato-angestupften Haupttönen äußerst dynamisch. Den Höhepunkt, nämlich Ute Matts erstes Orchester mit dem berühmtesten Teil aus Georges Bizets Oper „Carmen“, hob sich die HGL bis zum Schluss auf.

Der Niveau-Unterschied zu den Vorgänger-Orchestern war deutlich hörbar, als die glänzende Solistin und Gesangslehrerin der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Sandra Lang-Hempel, die „Habanera“ par excellence sang. Im „Danse Boheme“ erwiesen sich die Spieler als Meister der Dramatik, bevor sie in abenteuerlich rasanter Tonalität mit dem „Root Beer Rag“ von Billy Joel ins Finale gingen. Vom ersten Orchester wollte das Publikum in Form durch Zugaben mehr hören.